

# Löwin in Seide

Von Turmalin

## Ferien mit Mary (1) + Einmal Malfoy Manor und Zurück

### Kapitel 03: Ferien mit Mary(1)

Hermione wachte aus ihren süßen Träumen auf, als der Wagen der Grangers gerade in die weitläufige Einfahrt des Granger'schen Familiensitzes einbog.

Verschlafen rieb sie sich die Augen, blinzelte kurz, bevor sie sich im Anblick der blühenden Rosenbögen, die die Zufahrt zierten, verlor.

"Na, wieder aufgewacht?!" kam es von ihrer linken Seite, auf der ihre kleine Schwester lächelnd mit einem aufgeschlagenen Buch im Schoß saß.

"Was liest du da?" fragte Mia, während sie durch ein kurzes Nicken ein 'Ja' andeutete. Belustigt sah Mary sie an. 'Nein, Mia, du bist kein bisschen neugierig, nicht wahr!? Du willst ja nur über alles informiert sein, das ist ja auch etwas völlig anderes.' Über ihre eigenen Gedanken grinsend, klappte Mary ihre Lektüre, nachdem sie ihr Lieblingslesezeichen, geflochten aus einem roten Samtband und je einer Haarsträhne von ihr und Hermione, hinein gelegt hatte, zu und deutete auf den Titel.

"Auf Befehl des Königs" las Mia laut vor. "Solchen Schund liest du doch nicht wirklich, oder?!"

Hermione war entsetzt. Ihre kleine, so furchtbar intelligente Schwester sollte doch tatsächlich freiwillig (!!!) Liebesschnulzen lesen? Das war einfach nicht zu glauben.

"Warum denn nicht? Die ist wirklich gut. Sie ist sogar unglaublich spannend!" verriet Mary ihr mit einem verschlagenen Glitzern in den Augen, dass der Spott nur so heraus sprühte. Natürlich gehörte der Roman nicht ihr, für so etwas hätte sie nie im Leben Geld ausgegeben, er gehörte einer Freundin, Charlotte Summersby.

"Ach Quatsch, Charlie hat ihn mir bereits letzten Sommer geliehen und so wie ich sie kenne, will sie jetzt sicher wissen, wie ich jedes verdammte Kapitel fand. Also les ich es lieber. Sieh's als Allgemeinbildung, Sweety!"

"Charlie? Ja, zu der würde es passen dir so was anzudrehen." grinste Mia und war noch ganz in Gedanken an ihre einst beste Freundin, nach ihrer Schwester natürlich, als die Wagentür von Anthony, dem Hausdiener, schwungvoll geöffnet wurde und ihr Hogwartsrucksack, den sie während der Fahrt dagegen gelehnt hatte, einen uneleganten Abgang machte.

"Scheiße, Scheiße, Scheiße!!!" war das Einzige, was Hermione noch sagen konnte, denn mittlerweile war eine kleine Lache um den rot-schwarzen Rucksack entstanden. 'Hoffentlich ist es nicht das, was ich glaube, dass es das ist.'

Seufzend stieg sie aus, schnappte sich ihre inzwischen schon völlig durchnässte Tasche an den zum Glück noch trockenen Trägern und folgte der bereits im Haus verschwundenen Mary auf ihr gemeinsames Zimmer. Anthony und Sally, das



zwei erwachsene benehmen?!"

Es kam kein Mucks von den Beiden, denn nichts war furchteinflössender als eine wütende, im Mittagsschlaf gestörte Mrs Granger mit Gesichtsmaske in einem seidenen Kimono und Schlafmaske im Haar.

"Entschuldige, Mom!" kam es nun einstimmig kleinlaut von beiden Mädchen, bevor Mary noch zu ihrer Mutter ging und wieder mit dieser Unheil verkündenden süßen Stimme flötete "Du Mommy, können Mia und ich noch mal eben zum B-Center? Unsere ganzen Sachen sind uns zu klein geworden!"

Resigniert sah Mrs Granger ihre beiden Töchter an. Das Mary nichts Passendes hatte, glaubte sie zwar kaum, aber genauso wusste sie auch, dass Mia nie von alleine Einkaufen gehen würde. Höchstens vielleicht in einen Buchladen.

"Also meinetwegen. Nehmt Sally mit, sie soll euch aber in spätestens fünf Stunden wieder hier abliefern, ist das klar!?"

"Klar, wie Kloßbrühe Mom."

"Danke!" rief ihr Mary noch hinterher, als ihre Mutter schon längst wieder im zweiten Stockwerk verschwunden war.

Hermione hatte es die Sprache verschlagen. Sie war ja nun so überhaupt nicht in Shoppinglaune, gut das war sie eigentlich nie. Gut eins musste selbst sie zugeben, ihre gesamte Garderobe des letzten Sommers passte wirklich nicht mehr. Um die Taille zu weit, am Po zu kurz und oben zu eng. Es war also echt mal wieder nötig, auch wenn sie sich lieber die Beine in der Winkelgasse als im B-Center vertreten hätte.

"Los hol deine Jacke und nimm auch noch deine schwarzen Sandaletten mit, dazu brauchst du unbedingt noch das passende Kleid!" grinste Mary und keine zwei Minuten später saßen beide wieder auf der Rückbank ihres blauen Wagens, nur mit dem Unterschied, dass diesmal nicht Mr. Granger, sondern Sally hinterm Steuer saß.

Im B-Center war Nachmittags um zwei wie an jedem Samstag die Hölle los. Doch nach etlichen Jobs als Kleiderständer waren die Hände voll mit Taschen und das Familienkonto um so einige Pfund ärmer.

Auf der Rückfahrt saß eine wirklich fix und fertige Hermione neben einer noch immer quietschfidelen Mary und hoffte nur noch möglichst schnell nach Hause zu kommen.

"Mussten wir denn wirklich all das kaufen?"

"Klar, du sahst darin einfach super aus. Es wäre eine Schande gewesen die Klamotten im Laden hängen zu lassen."

"Ja schon, aber ich werd sie doch eh nicht tragen, ..."

"Nichts da! Du ziehst alles an und zwar noch in diesen Ferien, verstanden?! Zum Beispiel heute Abend, da kommen doch die Meyers zum Essen und die bringen doch tot sicher ihre beiden Söhne mit. Da musst du unbedingt den schwarzen Mini und das weinrote Shirt anziehen, dass wir grad eben gekauft haben."

"ich dachte, der Rock wäre für dich!" entsetzt schaute Mia ihre Kleine an, diese grinste nur wieder gerissen und meinte "Hättest du denn zugestimmt ihn zu kaufen, wenn er für dich bestimmt gewesen wäre?"

"Nie im Leben!"

"Siehst du!"

"Du kleines Biest, aber da hast du dir umsonst die Mühe gemacht, denn ich werde diesen Rock nicht anziehen."

"Ach komm schon. Deine Beine sehen klasse aus, wenn's das ist. Du hast keine Narben an den knien, wie manch andre Tussen und den kleinen Härchen wollte ich doch schon immer mal an den Kragen, bitte, bitte!!!"

"Aber weshalb soll ich ihn denn eigentlich tragen? Was willst du damit bezwecken,

mh?"

"Du lebst im Internat wohl noch hinterm Mond, was? Hallo, die Meyer-Boys sind die mit Abstand begehrtesten Junggesellen unserer Gegend und soweit ich informiert bin, bist du noch genauso vogelfrei wie ich, oder hab ich was bestimmtes verpasst?" Ein langsames, misstrauisches Nicken von Hermione folgte.

"Also, was soll die Frage?"

"Du willst mich mit einem der beiden verkuppeln???" entsetzt wollte Mia aufspringen, doch da kam ihr leider die Wagendecke in die Quere.

"Aua!"

Kaum vom Schmerz erholt, holte sie auch gleich zu einer Verteidigungsrede aus.

"Bist du denn verrückt? Die haben doch, so weit ich weiß, schon jede im Alter zwischen vierzehn und zwanzig flachgelegt, die sie bekommen konnten!."

"Ja, alle, bis auf uns beide und die Baker-Twins, aber die sind ja auch im Sommer im Internat. Die beiden halten sich doch für die Casanovas schlecht hin, aber an uns können sie sich doch mal die Zähne ausbeißen und nicht wie sonst die Hörner abstoßen, oder!?" wieder hatte sich ein diabolisches Grinsen auf den manchmal so engelsgleichen Zügen nieder gelassen, welches Hermione dann doch ein kleines bisschen imponierte. Als Mary ihr dann auch noch kurz zuzwinkerte brach in Mia sämtlicher Widerstand zusammen und sie nickte ergeben, doch genauso verschlagen lächelnd.

"Du durchtriebenes Luder, aber okay, ich mach mit. Wollen wir den Herren der Schöpfung doch mal zeigen, wo der Hase im Pfeffer liegt!" Nur kurz durch lief Hermione noch der Gedanke 'Zum Glück wird nie jemand aus Hogwarts das hier erfahren, mein guter Ruf als Musterschülerin wäre dahin und der Traum von der großen Schulsprecherin Hermione Granger passé'.

#### Kapitel 04: Einmal Malfoy Manor und zurück!

"Plopp!"

Und schon erschienen zwei Gestalten im Foyer des Malfoy-Besitzes.

Die Jüngere von beiden machte sich nun hektisch von seinem Vater los.

"Was sollte das Vater?"

"Halt den Mund und geh auf dein Zimmer! In zwanzig Minuten will ich dich in ordentlichen Kleidern im Schlangensaal sehen, haben wir uns verstanden?"

"Ja, Vater!"

Damit drehte sich Lucius Malfoy um hundertachtzig Grad und verließ mit donnernden Schritten das Foyer in Richtung grünen Salon. Er brauchte jetzt einfach einen Whiskey. Draco starrte seinem Vater noch geraume Zeit nach, bis ihn das "Plopp!" eines Hauselfen wieder daran erinnerte, dass er nun mehr gerade noch fünfzehn Minuten hatte um zu duschen und sich Standesgemäß umzuziehen.

Merlin, wie er die Festroben verabscheute. Bei den Muggeln, so hatte er in Muggelkunde, ja er besuchte das Fach auf Befehl seines Vaters, seiner Meinung nach konnte man den Feind nie gut genug kennen, gelernt, dass solche Roben nur Frauen trugen. Er hatte auch die Bekanntschaft mit einer Jeans gemacht. Erstaunlich war, dass diese Hose nur einen einzigen Knopf und sonst nur so ein Zipp-Dingsbums hatte, von dem ihm grad nicht einfiel, wie es wohl heißen könnte.

Gedankenverloren stieg er die Treppenstufen zu seinem Zimmer hinauf, welches sich so extrem von seinem Schlafraum in Hogwarts unterschied. In Hogwarts lebte er im Kerker und Tageslicht kam nur spärlich durch die schmalen Fenster an der Decke. Hier

auf Malfoy Manor besaß er ein Zimmer im obersten Stock und dazu Fenster, die bis auf den Boden reichten. Sein Zimmer hier lag Südseite und es kam immer genügend Licht in seine Räume. Die einzige Gemeinsamkeit zwischen Malfoy Manor und Hogwarts bestand darin, dass die gesamte Einrichtung in den selben Farben gestaltete war. Alles war Holz war, war schwarz, sämtliche metallische Verzierungen und Gegenstände silbern und alle Stoffe von einem satten, dunklen grün.

Noch immer in Erinnerungen an sein zweites zu Hause gefangen, trat er durch die zweiflüglige Tür in seine Räume. Die zugezogenen Gardienen verdunkelten den großen Wohnraum und er wirkte beinahe bedrohlich auf den Betrachter, doch Draco kannte sein Zimmer. Rasch wies er einen der Hauselfen an, die Gardienen zur Seite zu schieben und die oberen Fenster zu öffnen, denn die abgestandene Luft hier war schlimmer als nach einer Kesselexplosion in Snapes Gewölben.

Noch im gehen öffnete Draco seinen Reiseumhang und ließ ihn achtlos zu Boden fallen, während er sich bereits seinem weißen Hemd und dessen silbernen Knöpfen widmete. Als auch da ein Knopf nach dem anderen aus seinem Knopfloch befördert worden war, landete auch dieses Kleidungsstück auf dem Boden. Nun nur noch aus den schwarzen Schnürschuhen schlüpfen und gleich auch noch die Socken abstreifen, dann konnte er sich auch schon den verflucht kleinen schwarzen Köpfchen seiner Hose widmen. Wer auch immer auf die Idee mit dem Zerrzumacher, oder wie das Ding hieß, gekommen war, sollte diese auch mal in der Zaubererwelt etablieren. War es denn wirklich so schwer, mal eine Muggelerfindung in seiner Welt zu integrieren. Ja, denn sein Vater würde ihn schon allein für diesen absurden Gedanken enterben.

Aber auch diese Hürde hatte er nun geschafft und nach dem auch die Pants gefolgt waren, ein Malfoy trug schließlich keine Boxershorts, wo kämen wir denn da hin, wies er noch schnell einen weiteren Hauselfen an ihm ein Handtuch ins Bad zu legen und stieg unter die Dusche.

Noch dreizehn Minuten, dann musste er schon wieder untern sein, da lohnte es sich nicht erst noch die Haare nass zu machen, die Aufbau- und Glanzkur würde schon allein zehn Minuten in Anspruch nehmen und das Föhnen erst, nein, dazu blieb jetzt keine Zeit, also doch nur den Astralkörper mit Wasser benetzen und sanft mit mildem Shampoo einschäumen. Mmh, wie das duftete, ja, dass war sein Duft. Sein ganz persönlicher. Denn er selbst hatte dieses Shampoo entwickelt. Wozu doch so eine Begabung in Zaubertränke alles gut sein konnte, kam ihm da in den Sinn. Merkwürdig nur, dass Snape noch nicht auf die Idee gekommen ist, aber bei einer Person, wo bei den Haaren Hopfen und Malz verloren wären, sollte man sich da wohl lieber keine Gedanken drüben machen.

Die Mädels jedenfalls stehen drauf. Hab dieses Jahr mehr Weiber flach gelegt als unser Gigolo Zabini, und das will schon was heiß ... Ah, Scheiße, heiß, heiß, heiß ...

Draco hatte, da er sich und seine Beziehung zur Dusche kannte, die Wasserleitung magisch darauf eingestellt, ihn mittels Wechseldusche an die Zeit zu erinnern, und jetzt waren sieben Minuten um, das hieß nur noch sechs Minuten um sich abzutrocknen, sich anzuziehen und bis in den Schlangensaal zu hechten, Scheißtag.

Aber Draco, wäre nicht Draco, wenn er das alles nicht ohne mit der Wimper zu zucken bewerkstelligt hätte. Und so stand er pünktlich auf die Sekunde genau, sein Vater konnte da wie Snape sehr pingelig sein, vor den Flügeltüren zum großen Schlangensaal und strich sich nochmals über die Haare, damit sie auch ja korrekt saßen.

Dann öffnete er leise, in einer fließenden Bewegung, die rechte Tür und trat auf leisen Sohlen ein.

"Lucius, du hast es mir versprochen!" hallte ihm da die Stimme seiner Mutter entgegen.

Lucius Malfoy hatte mal wieder Streit mit seiner Angetrauten. Nicht gerade ein besonders erbaulicher Ferienbeginn, aber Draco kannte die ganze Leier und am Ende würde Lucius Zorn wieder an ihm kleben bleiben, so ein verdammter Mist.

"Narcissa, wirklich, ich, ich habe sie nicht angetroffen, also konnten wir das nicht besprechen."

"Du hast mir dein Wort gegeben, dass wir diesen Sommer gemeinsam nach Paris fahren und du hast mir zugesichert, dass ich Draco bei Aradena unterbringen kann und nun sagst du mir es ist nicht möglich?"

"Schatz, ..."

"Nenn mich nicht Schatz, Lucius. Das sagst du nur, wenn du deinen Willen durchsetzen willst, aber da bist du heute bei mir falsch. Du hast einen Vertrag unterschrieben, eine magischen Vertrag und du bist verpflichtet dich diesen Sommer nur mir, und damit meine ich nur mir und nicht mir und den dunklen Lord und zig deiner Todesserfreunde, habe ich mich verständlich ausgedrückt, Lucius!?"

"Narcissa, ich habe doch gesagt, so einfach wie du dir das vorstellst ist es nicht. Gut, der dunkle Lord hat sich für den Sommer zurück gezogen, aber ich kann und will Draco nicht bei Aradena lassen, für die ganzen Ferien. Du weißt, dass sie mit diesen Muggeln befreundet ist. Draco wird durch sie noch mehr zu einem Weichei, als er es jetzt schon ist. So wird der Lord ihn nie in seine Reihen aufnehmen."

"Du weißt sehr wohl, dass es mich überhaupt nicht interessiert, was der Lord von meinem Sohn hält, aber du wirst ihn nicht zu einem Besenstil erziehen, und dass meine ich ernst. Es kann ihm gar nicht schaden mal raus zu kommen und frische Luft zu schnappen. Aradena, mein Lieber, ist vernünftig. Sie wird ihn schon nicht ohne Aufsicht auf Muggel loslassen und außerdem, wer weiß, ob es nicht mal für Dracos Zukunft besser ist, dass er mal unter Muggeln gelebt hat, meinst du nicht?"

"Ich weiß nicht wovon du redest, Frau."

"Was ist, wenn Potter es nochmals schafft? Er ist ihm jedes verdammte Jahr mehr auf die Pelle gerückt und ich bin so frei zu behaupten, dass es dem dunklen Lord auch bewusst ist, dass Potter immer mehr an Kraft dazu gewinnt. Oder bist du wirklich im Glauben, der Lord mache nur so zum Spaß Urlaub?"

"Für was hältst du mich, ich weiß nur immer noch nicht, worauf du hinaus willst?"

"Wenn du es jetzt immer noch nicht weißt, dann tuts mit echt leid für dich, aber wir fahren in drei Stunden in den Urlaub und du wirst deinem Sohn beibringen, dass er zu Aradena ziehen wird und zwar noch vor unserer Abreise, ja Schatz!" Zuckersüß und mit einem diabolischen Lächeln stand Narcisse auf, ordnete ihr Kleid und ging ein paar Schritte auf den stehenden Lucius zu, gab ihm einen kurzen Kuss auf die Lippen und verschwand durch eine Seitentür.

Draco war noch ganz perplex. Er hatte gewusst, dass sich seine Eltern oft stritten, aber dass nicht Lucius, sondern Narcissa die Siegerin war, war ihm unbekannt gewesen. Diese Tatsache erklärte allerdings immer Lucius Wut, wenn solch ein Streit vorbei war.

Er wartete noch ein paar Momente, bevor er sich räusperte und dann in den Saal eintrat.

"Ah, da bist du Draco. Warum warst du nicht bereits vor zehn Minuten hier?"

"Ich habe dich mit Mutter reden hören und wollte nicht stören!" antwortete er so unschuldig wie möglich. Er wäre kein Slytherin, wenn er unfreiwilliges Lauschen nicht doch zu seinem Vorteil nutzen würde und so dumm sich den Zorn des eigenen Vaters

auszusetzen war er nun auch nicht. Und er wusste, sein Vater konnte verdammt ungemütlich werden. Aber Draco war eine Schlange und er konnte sich noch in jeder Situation herauswinden. Naja, außer wenn Potter und sein Anhang mitmischten, dann blieb er immer auf der Strecke, aber hier war kein Potter, kein Wiesel und kein Schlammlut in Sicht, also warum darüber nachdenken. Jetzt waren erst mal zwei Monate Ferien angesagt. Keine dämlichen Mitschüler, und wenn er Glück hatte auch keine Eltern, man das Leben konnte ja sogar schön sein.

"Draco, was hast du dazu zu sagen?"

Häh, hatte er was verpasst, warum sah ihn sein Vater gerade so komisch an? Ups, er hatte wohl über seine Gedanken das Gespräch ausgeblendet.

"Ganz deiner Meinung Vater!"

Nach dem selbstzufriedenen Ausdruck auf dem Gesicht seines Vaters zu urteilen, hatte er genau das gesagt, was sein Erzeuger hören wollte, denn der nickte nun noch mit einem Lächeln und Lucius Lächeln sehen war sehr selten. Entweder man war danach tot, oder man war tot.

Draco knabberte nun echt an dem Thema, bei dem er Lucius so leichthin recht gegeben hatte, aber er sich konnte einfach nicht an den Gesprächsinhalt erinnern.

Lucius unterdessen ging zum Marmorkamin, der an der längsten Wand des Zimmers den Raum dominierte und streute etwas Flohpulver in das prasselnde Feuer. Sofort erschien dort das Gesicht seiner Gemahlin, welche ihn erstaunt betrachtete.

"Würdest du so freundlich sein und nochmals zu mir in des Saal kommen?"

"Wenn du mich so darum bittest!" In ihrer Stimme war der Argwohn noch durch das knistern und rauschen des Feuers zu hören, aber Lucius lies sich dadurch nicht verunsichern, immerhin war er der Herr des Hauses, auch wenn es ursprünglich mal Narcissas Mitgift gewesen war.

Und schon im nächsten Moment stand sie im Zimmer und lächelte ihr falschestes Lächeln, von dem sie wusste, dass Lucius erkennen würde, dass er sie nicht würde umstimmen können.

"Was gibt es denn Liebling!"

Merlin, das Liebling wurde von ihr in die Länge gezogen wie ein übler Kaugummi und Draco kam es mehr wie ein Schimpfwort oder Beleidigung als ein Kosewort vor.

"Nun, Draco stimmte mir soeben zu, dass er gar keine Lust habe bei Aradena und Muggeln zu leben. Und erst recht nicht für ganze zwei Monate."

Ach darüber hatten sie gesprochen, gut zu wissen. Obwohl ihm jetzt auch klar wurde, warum Lucius zu zufrieden mit ihm gewesen war, was so was von untypisch für diesen Mann war.

"Lucius, es tut mir Leid, aber ich werde dich nicht von dieser Reise entbinden. Schließlich sind wir bald zwanzig Jahre verheiratet, und ich habe nicht vor, meinen Hochzeitstag hier mit Regen, Nebel und dem Lord zu feiern, sondern ganz mit dir allein. Ob du nun willst, oder nicht. Und damit wir uns richtig verstehen. Keine Briefkontakte in dieser Zeit, auch nicht zu deinem Lord." Es blitzte gefährlich in ihren Augen und Lucius kam zu dem Schluß, dass er sich nie hätte ein Veela zur Frau nehmen sollen, sein Vater hatte recht behalten, das gab wirklich nur Machtspielchen und Probleme.

Narcissa wandte sich nun an ihren Spross.

"Und Draco. Es tut mir Leid, wenn ich damit deine Ferienpläne zerstöre, aber du darfst nicht immer nur an dich denken. Die gute Aradena ist schließlich deine Patin und falls deinem Vater und mir mal etwas zustoßen sollte", dabei schaute sie, warum auch immer, sehr scharf zu ihrem Mann, "dann ist sie dein Vormund. Und da finde ich, ihr

solltet euch doch ein bisschen näher kommen. Also nimm's nicht so schwer, wenn du diese Ferien nicht hier auf Malfoy Manor, sondern bei London verbringen musst, ja mein Engel?"

Sie sah ihn an, wie nur eine Mutter ihr Kind ansehen konnte. Und solch ein Blick jagte diesem dann auch ein berechtigtes oder auch unberechtigtes schlechtes Gewissen ein, dass man automatisch alles für sie tun würde, und zwar nicht aus Angst, so wie es meist bei Vätern war, sondern aus tiefster Zuneigung, vor der keiner gefeit war, noch nicht einmal Draco Malfoy, Schuleisblock Numero uno.

Also nickte Draco brav und bekam dafür ein echtes Lächeln seiner Mutter. Ein Blick zu seinem Vater und er wünschte sich, nie geboren worden zu sein, aber das ließ sich ja eh nicht rückgängig machen.

Demzufolge blieb Draco nur sich hinter dem unbeschreiblichen Charme seiner Mutter zu verstecken, schließlich konnte niemand einer Veela widerstehen und trat die Flucht nach vorn an, was so gar nicht slytherinlike war.

"Tja, dann werd ich wohl mal meine Koffer packen gehen, nicht wahr."

Narcissa nickte zustimmend und auch sein Vater entließ ihn mittels einer Handbewegung aus der Unterhaltung.

Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen und sich versichert, dass in seinen Räumen kein Hauself war, seufzte er ersteinmal erleichtert auf. Und dann, dann kam ein Freudenschrei, den keiner hörte, da in dies ein Kinderzimmer war und somit mit einem Dauersilencio versiegelt war. Somit hatte das absurde Ruhebedürfnis seines Vaters dann doch sein gutes, dachte Draco, während er sich über den Kamin ein paar Hauselfen kommen ließ, die ihm beim Packen behilflich sein sollten.

Es wurden ganze fünf große Koffer, aber schließlich würde er Kleidung für ganze zwei Monate brauchen und dazu noch seine ganzen Schulsachen, denn wenn er richtig zugehört hatte, würden seine Eltern erst nach Schulbeginn wieder zurück kehren.

Nachdem alle Sachen per Flohnetzwerk in den Tropfendes Kessel befördert worden war, umarmte Draco noch schnell seine Mutter und wünschte ihr einen erholsamen Urlaub. Bei seinem Vater ersparte er sich das, er hätte wohl eher mit einem Crucio als mit einem lieben Danke zu rechnen und er wollte eigentlich die Ferien nicht unbedingt im St. Mungos beginnen. Also nickte er ihm bloß ehrfürchtig zu, obwohl es Draco immer noch seltsam vorkam seinem Vater wie dem König selbst entgegen zu treten, aber was sollte man machen, wenn sonst der Crucio an der Tagesordnung war. Und dann stand er auch schon mit einer Hand voll Flohpulver im malfoyschen Kamin und rief laut und deutlich, während er das Pulver ins Feuer schleuderte und es leuchten grün wurde, "Winkelgasse, der Tropfende Kessel" und schon spürte er das so vertraute ziehen um die Bauchnabelgegend und bereits einen Moment später stand er ein klein wenig zerzaust und mit grau-schwarzen Rußflecken auf Wangen, Stirn und Schultern im Kamin des Tropfenden Kessels.

Sich sorgfältig abklopfend stieg er aus diesem, denn bereits eine Sekunde später kam der nächste Gast hindurch gestolpert.

"Da bist du ja, Draco!" rief ihn da eine ihm vertraute Frauenstimme und er wandte sich ihr mit einem leichten Lächeln zu. "Ich dachte schon, Lucius überlegt es sich wieder anders." zwinkerte sie ihm zu.

Sie nahm ihren Zauber stab heraus, verkleinerte die Koffer so, dass sie alle in eine mitgebrachte Reisetasche, die stark nach Muggel aussah, gesteckt wurden, und deutete Draco dann an ihr zu folgen.

Draco war gespannt, wo es hingehen würde, denn er war noch nie bei Aradena zu Hause gewesen.



Verwirrt registrierte er, dass sie die Winkelgasse verlassen würden.

"Tante Aradena? Wohin gehen wir?" Argwohn schwang mit und auch ein bisschen Angst. Er wusste, dort hinter der Mauer lag Muggellondon, doch war er noch nie in der nichtmagischen Welt gewesen.

"Wir fahren zu meinen Verwandten!" war das einzige was sie noch sagte, bevor sich die Mauer öffnete und sie in die Welt der Muggel eintraten.

Es sah alles so, so, so fremd aus. Keine Eulen, keine Kräuterlädchen, nein, nur graue Straßen, Asphalt, hieß es erinnerte sich Draco. In Gedanken dankte er gerade seinem Vater ihn in diesen verdammt Kurs gezwungen zu haben. Auch die wenigen Läden, die es hier gab sahen so anders aus. Aber was er sah erfreute ihn, er erkannte in dem Angebot eine Jeans. Doch er konnte seine Entdeckung seiner Patin nicht mehr zeigen, denn diese stand schon samt Reisetasche an der stark befahrenen Straße und winkte diesen merkwürdigen Blechkutschen, die sogar ohne Testrale auszukommen schienen. Und sie rief irgendetwas. "Taxi!" ob das eine Beschwörungsformel war? Er wusste es nicht, aber es schien doch magische Auswirkungen zu haben, denn auf einmal hielt eines dieser lauten Teile direkt neben ihr. Es war vollkommen schwarz, das würde Vater sicher gefallen, schoss es Draco durch den Kopf, wenn es kein Muggelding gewesen wäre, hing er grinsend hintendran.

Seine Tante hatte inzwischen den Kutscher oder wer auch immer der fremde Mann war, dazu gebracht ihre Tasche in das Maul, welches sich hinten befand zu packen. Aradena drehte sich nun zu ihrem Patensohn um und winkte ihn zu sich. "Komm schon Draco, wir haben noch ein ganz schönes Stück vor uns!" Sie lächelte schelmisch und Draco wurde gerade bewusst, dass sie sich wahrscheinlich gehörig von der magischen Welt entfernen würden und auf einmal war er gar nicht mehr so begeistert von der Vorstellung mit seiner Patin den Sommer in der Nähe von Muggeln zu verbringen.

TBC